



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Die Wunderkur und etzliche andere ergetzliche Sächelchen**

**Abraham <a Sancta Clara>**

**Berlin, [circa 1924]**

97. Der Schatz im Schmalzkübel

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68577)

schafft einer vmbgeht / dero Sitten zieht er an. Diser sauber junge Herr muste auß Noth Säu hüten / vnd weilen er stäts mit solchen gerießleten Spieß- oder Speiß-Gesellen vmbgangen / hat er auch einen solchen Sau-Magen geerbt. *Difficile est enim eum incorruptum permanere, qui corrupto sociatur.\**) Sagen die Canones Cap. Quisquis 23. Mit Unzüchtigen lehrnet man auch galanisiren / hât bald gesagt gailanisiren: mit Sauffern wird man ein Schlemmer / hât bald gesagt ein Schlimmer: mit Dieben lehrnet man auch im stehlen sein Hayl / hât bald gesagt / ein Sail suchen. Dann der mit Vech vmbgeheth / der schmeckt / der mit Schwamen [Pilzen] vmbgeheth / der stinckt / der mit Rûchlen vmbgeheth / der schmerglet [riecht nach Schmer, Fett] / der mit Essig vmbgeheth / der säuerlet / der mit Einhaitzen vmbgeheth / der brändlet / der mit Gaissen vmbgeheth / der böcklet / der mit Säuen vmbgeheth / der schweinlet / der mit Toback vmbgeheth / der rauchlet / der mit Schelmen vmbgeheth / der schelmlet / & c.

(Judas I S. 275/76.)

### 97. Der Schatz im Schmalzkübel.

Die Weiber seynd gemeiniglich dem Geiß mehrer ergeben / als die Männer / zumahlen das Evangelium sagt von einem Weib / die mit so grosser Embsigkeit den verlohrenen Groschen gesucht / daß sie auch derenthalben das ganze Haus außkerret / ein Mann hât es wol vnderlassen / daß er ein so grosse Mühe dessenthalben auff sich genommen. . . .

Als auff ein Zeit Christus der Herr an einem Sabbath nach gehaltenen Predig auß dem Tempel gangen / hat man ihm

\*) Schwer ist es, unverdorben zu bleiben, wenn man mit einem Verdorbenen umgeht.

ein Weib zugeführet / welche einen sehr schwären vnd elenden Zustand hatte / dann sie vom bösen Feind also zusammen getruckt worden / daß sie 18. ganzer Jahr bucklet daher gangen / vnd nit hat können über sich sehen / sonder immerzu mit dem Angesicht gegen der Erden; achtzehen Jahr ist vil / aber ich hab ein alte Frau von Schimmelhofen kennt / welche 80. Jahr nit gen Himmel geschaut / sonder der Geiz-Teuffel hatte sie dergestalten eingenommen / daß sie alleweil nur die Erd / vnd das Irdische betracht / von Kindheit an all ihr gehen / sehen / stehen war auffß Gelt; Von dem Heyland list man / daß er nur einmahl bey dem Gazophilazio [Opferstock] gestanden / dise aber war allzeit bey dem Gazophilazio\*) zu finden / ihr Kleydung bestunde in einem Rock / der von 29. Fleck / fast wie ein eysener Panzer gestrikt ware / ihr alte Feghauben [Beh=] hatte weniger Haar / als ein alte Bruthenn / wann sie mausen thut / sie brauchte ein Tessel vom schlechten Holz bey dem Tisch / dessen abgebrochener Still mit einem eisernen Drat zusammen gebunden / das Brodt hat sie ihrem Menschen vnd [d.h.] Dienstmagd so dinn vorgeschnitten / daß schier ein Gefahr gewest / es möchtens einmahl die Fliegen wecktragen; dise alte Trutt [Drude] ist durch einen gähnen Zustand in ein tödtliche Kranckheit gerathen / daran sie auch gestorben / nach dero Todt seynd zwey von dem Magistrat außgeordnet worden / welche den Verlaß sollen inventiren / die aber nach aller angewender Mühewaltung vnd Fleiß nichts anders gefunden / als ein geringen hölzernen Haußrath / weil sie aber im billichen Argwohn gestanden / die alte Kugel müsse doch Gelt verlassen haben / also haben sie alles vnd jedes durchsucht / vnd endlich in einem grossen Schmalz-Kübel / nachdem sie das obere Schmalz hinweck geschöpfft / gefunden im paaren Gelt / meistens lauter Ducaten

\*) wohl Anspielung auf Geiz viel hat sie; Druckfehler für Geizo . .

vnd Silber-Cronen / über die 30 000 Gulden; weil kein Testament vorhanden / vnd sich kein Anverwandter eingefunden / auffer ein weitschichtiger Bötter / der mit einem zimlichen Theil sich lassen contentiren / das übrige aber alles in frembde Händ vnd Handschuch geschlossen. Et quae congregasti, cuius erunt? [Und was du gesammelt hast, wem wird's gehören? Vgl. Luc. 12, 20.]

(Judas II S. 226/28.)

98. Das geheimnisvolle Büchlein.

Einer hat sich einmahl wehemüthig beklagt / wie daß sein Haußwürthschafft so gar [sehr] den Krebsgang nemme; er spühret von Tag zu Tag die Schwindtsucht in denen Mittlen / die Acker vnd Felder seynd ihme nit so willfährig wie anderen Leuthen / ja er vermercket / daß bereits die Frau Armuth / auff welche der H. Franciscus so vil gehalten / bey seiner Hauß-Thür anklopffe; sucht demnach bey einer alten Frauen / welche er für ein Gabalierin\*) gehalten / einen guten Rath / daß er möcht zu Mittlen kommen. Dise war ein ehrliche vnd gewissenhaffte Matron, welche gar wol erkandte die Ursachen / derenthalben zu Tag vnd Tag diser in der Würthschafft abnemme / gibt ihm also ein kleines hölzernes Schächtelein / oder Büchßl / welches gar genau allerseits verpettschieret war / befilcht ihme / er soll dises alle Tag wenigist einmahl in die Kuchel / in Keller / in Stall / auff den Trayd-Kasten [Vorratskammer] / in Summa, in allen ihme zugehörigen Orthen herumb tragen. Sie verspricht / ja schwörte ihme / daß er in einem halben Jahr werde mercklich sein Auffkommen verspühren. Diser folgt / vnd tragt obbenanntes

\*) Cavalierin, Anspielung auf Gabelreiterin = Here.